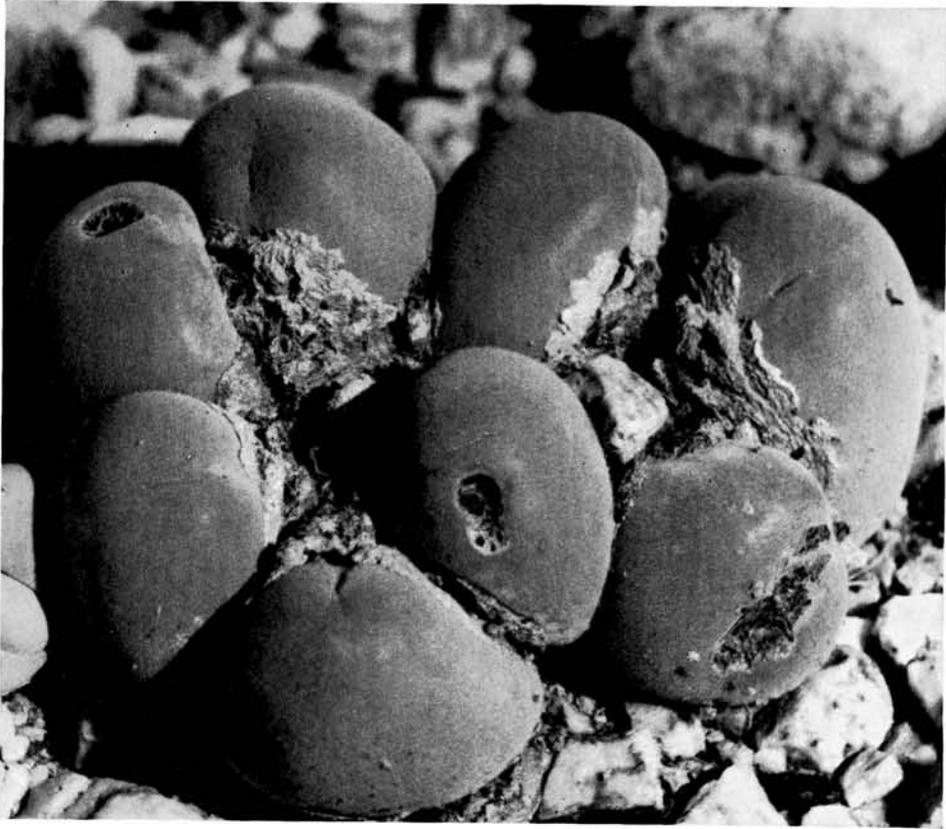


KAKTEEN

UND ANDERE SUKKULENTEN



Muiria hortenseae, Riversdale, Ladysmith-Karoo.

Phot. Prof. Dr. W. Rauh, Heidelberg

FRANCKH'SCHE VERLAGSHANDLUNG · W. KELLER & CO · STUTTGART

16. Jahrgang · Heft 4

Postverlagsort Köln G 4035 E

April 1965

KAKTEEN UND ANDERE SUKKULENTEN

Monatlich erscheinendes Organ
der
Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

1. Vorsitzender: Wilhelm Fricke, Essen, Ahrfeldstr. 42
2. Vorsitzender: Dr. H. J. Hilgert, Hannover, Bandelstr. 5
Schriftführer: Beppo Riehl, München 13, Hiltenspergerstr. 30/2, Tel. 37 04 68
Kassierer: Dieter Gladisch, Oberhausen/Rhld., Schultestr. 30
Bankkonto: Deutsche Bank AG., 42 Oberhausen/Rhld. DKG Nr. 540 528
(Postscheck: Deutsche Bank, 42 Oberhausen, PSA Essen 20 23 und
Postscheck: DKG, PSA 85 Nürnberg 345 50)
Beisitzer: Zeitschriftenversand und Mitgliederkartei
Albert Wehner, 5 Köln-Lindenthal, Gottfried-Keller-Straße 15

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

Präsident: Direktor Alfred Bayr, Linz a. d. D./Ob.-Österr., Brunnenfeldstr. 5a
Geschäftsführender Vizepräsident: Fritz Habacht, Wien III., Löwengasse 14/21, Tel. 72 38 044
Sekretariat: Wien III., Löwengasse 14/21, Tel. 72 38 044
Kassier: Hans Hödl, Wien II., Malzgasse 5, Tel. 35 32 596
Beisitzer: Oskar Schmid, Wien XXII., Aspernstr. 119, Tel. 22 18 425

Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

Präsident: Wilhelm Höch-Widmer, Aarau, Liebeggerweg 18
Vize-Präsident: Arthur Leist, Lindenstr. 7, Wettingen AG
Sekretärin: Irmgard Teufel, Aarau, Liebeggerweg 18
Kassier: Harry Meier, Hauptstraße, Winznau bei Olten, Postscheck-Konto V-3883, Basel
Bibliothekar: Peter Hollerer, Zürich 11/51, Aprikosenstraße 30
Protokollführer: Dr. E. Kretz, Basel, Schützengraben 23
Beisitzer: R. Grandjean, Rue Centrale 26, Lausanne
Redaktor und Vorsitzender des Kuratoriums: Hans Krainz, Zürich 2, Mythenquai 88

Die Gesellschaften sind bestrebt, die Kenntnisse und Pflege der Kakteen und anderer sukkulenter Gewächse sowohl in wissenschaftlicher als in liebhaberischer Hinsicht zu fördern: Erfahrungsaustausch in den monatlichen Versammlungen der Ortsgruppen, Lichtbildervorträge, Besuch von Sammlungen, Ausstellungen, Tauschorganisation, kostenlose Samenverteilung, Bücherei. Die Mitglieder erhalten monatlich kostenfrei das Geschäftsorgan „Kakteen und andere Sukkulenten“. Der Jahresbeitrag beläuft sich auf DM 18,—, ö.S. 120,—, bzw. s.Fr. 14,50 incl. Zustellgebühr für Einzelmitglieder in der Schweiz und s.Fr. 16,— incl. Zustellgebühr für Einzelmitglieder im Ausland. — Unverbindliche Auskunft erteilen die Schriftführer der einzelnen Gesellschaften, für die DKG Herr A. Wehner, 5 Köln-Lindenthal, Gottfried-Keller-Straße 15.

Jahrgang 16	April 1965	Heft 4
P. Draxler: <i>Wilcoxia albiflora</i> Backbg.		61
W. Rauh und H. P. Wertel: <i>Caralluma lavrani</i> , Rauh et Wertel		62
G. Königs und W. Weskamp: Die Gattung <i>Parodia</i> Spegazzini		65
W. Hoffmann: Peruanisches Tagebuch (Forts.)		67
F. Ritter: <i>Parodia suprema</i> Ritter		70
H. Jacobsen: Die Gattung <i>Haworthia Duval</i> (Forts.)		72
M. Cárdenas: Neue und interessante Kakteen aus Bolivien (Forts.)		74
W. Cullmann: Seltene Kakteen — <i>Echinocereus albatrus</i> Backeb.		75
W. Cullmann: Die Sommeraufstellung der Kakteen		76
Kurze Mitteilungen		77
Personalia		78
Gesellschaftsnachrichten		79

Herausgeber und Verlag: Franckh'sche Verlagshandlung, W. Keller & Co., Stuttgart 1, Pfizerstraße 5—7, Schriftleiter:
Prof. Dr. E. Hausteil, Botan. Inst., Erlangen, Schloßgarten 4. Preis des Hefes im Buchhandel bei Einzelbezug
DM 1,50, ö.S. 10,50, s.Fr. 1,80, zuzüglich Zustellgebühr. Postscheckkonten: Stuttgart 100 / Zürich VIII/470 57 / Wien
10 80 71 / Schwäbische Bank Stuttgart / Städt. Girokasse Stuttgart 449. — Preis für Mitglieder der DKG bei Postbezug
in der Bundesrepublik Deutschland vierteljährlich DM 4,50, zuzüglich Zustellgebühr. — Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Gerhard Ballenberger, Stuttgart. In Österreich für Herausgabe und Schriftleitung verantwortlich: Dipl.-Ing. G. Frank,
Wien XIX, Springsiedelgasse 30. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. — Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks und der Übersetzung, vorbehalten. Für gewerbliche
Unternehmen gelten für die Herstellung von Photokopien für den innerbetrieblichen Gebrauch die Bestimmungen des Photokopierabkommens zwischen dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels e. V. und dem Bundesverband der Deutschen
Industrie e. V. Für diese Photokopien ist von den gewerblichen Unternehmen eine Wertmarke von DM —,10 zu entrichten. —
Printed in Germany. — Satz und Druck: Graphischer Großbetrieb Konrad Tritsch, Würzburg.

KAKTEEN UND ANDERE SUKKULENTEN

Monatlich erscheinendes Organ
der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V.
der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde
der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft

Jahrgang 16

April 1965

Nr. 4

Wilcoxia albiflora Baekbg.

Von Paul Draxler



Wilcoxia albiflora.

Phot. Draxler

Zu unserem Umschlagbild:

Muiria hortenseae N. E. Br. ist eine interessante, in der Kultur sehr seltene Art, die in der Ladysmith-Karoo bei Riversdale auf stark brackigem Kalkboden wächst. Infolge ihrer ökologischen Spezialisierung kann man die Pflanze in der Kultur, selbst bei strenger Einhaltung der Ruheperiode, nie länger als 2 bis 3 Jahre halten. Die beiden sukkulenten, samtig behaarten Blätter sind bis auf einen kleinen, oft kaum sichtbaren Spalt miteinander verwachsen.

Rauh

Wilcoxien sind meist gepfropft auf Opuntien bei uns zu haben. Man pfpft sie, um besseres Wachstum zu erreichen, das bei wurzelechten Stücken, welche dicke Rübenwurzeln bilden, nicht gegeben ist. Am bekanntesten sind wohl *Wilcoxia schmollii* und *W. tamaulipense*.

Es ist vielleicht weniger bekannt, daß man gepfropfte Stücke wieder bewurzeln kann und dann die neuen Wurzeln ebenfalls Rüben bilden. Das Wachstum ist dann zwar langsamer, aber die Blühwilligkeit leidet nicht darunter.

Wilcoxia albiflora, der eigentlich dieser Beitrag gewidmet ist, wächst auch gut auf allen Unterlagen und ist sicher pflegenswerter als alle anderen Arten dieser Gattung. Sie wird nicht so groß und sperrig wie die übrigen Wil-

coxien. Sie blüht im Frühjahr garantiert aus jedem Triebende. Dadurch stellen die Triebenden ihr Wachstum ein und verzweigen sich. Es entstehen kleine Büschchen, deren Triebe kaum stärker als 6 mm werden. Die Länge der einzelnen Triebe ist auch nicht länger als 5 cm pro Wachstumsperiode, dann verzweigen sie sich wieder.

Die Blüten sind, wie der Name schon sagt, weiß und haben einen Durchmesser von ca. 2 cm.

Die Herkunft dieser Art ist laut BACKEBERG unbekannt, dürfte aber Mexico sein.

Anschrift des Verfassers: Paul Draxler, Wiener Neustadt, Langegasse 3.

Caralluma lavrani, Rauh et Wertel

Eine neue Art aus Südarabien

Von W. Rauh und H. P. Wertel

Institut für Systematische Botanik der Universität Heidelberg

Das südliche Arabien ist trotz der grandiosen Trostlosigkeit seiner Landschaft und der auf den ersten Blick erscheinenden Vegetationsarmut relativ reich an Sukkulenten. Unter diesen spielen neben den Gattungen *Euphorbia* und *Aloe* die Stapelieen eine besondere Rolle, welche in pflanzengeographischer Hinsicht die Verbindung zwischen Afrika und Indien herstellen. Zur Zeit der Bearbeitung der „Flora des tropischen Arabiens“ durch O. SCHWARTZ (1939) waren aus Arabien, einschließlich des Yemen, 17 *Caralluma*-, 4 *Echidnopsis*-Arten, 1 *Dualia* und 1 *Huernia* bekannt. Trotz der Reisen von FORSKAL, BOTTA, DEFLERS und SCHWEINFURTH im vergangenen Jahrhundert sowie der Reisen VAN DER MEULENS und VON WISSMANNs in den 30er Jahren, gilt das südliche Arabien östlich und nordöstlich von Aden, vor allem der Hadhramaut, auch heute noch als botanisch schlecht erforscht. Es nimmt deshalb nicht wunder, daß gerade aus diesem Gebiet ständig Neufunde erbracht werden. So kamte J. LAVRANOS (Johannesburg) auf einer nur 3wöchigen Reise im Jahre 1963 nicht weniger als sechs neue *Carallumen* und zwei neue *Huernien* entdecken und beschreiben. Auch auf der im Frühjahr (März—April) 1964 gemeinsam von RAUH und LAVRANOS durchgeführten Studienreise in das oben genannte Gebiet konnten weitere Neufunde, u. a. auch von Stapelieen getätigt werden, von denen nachfolgend eine hinsichtlich ihres Blütenbaues sehr interessante *Caralluma* beschrieben werden soll, die J. LAVRANOS wegen seiner Verdienste um die Erforschung der Sukkulentevegetation Arabiens gewidmet sei.

Caralluma lavrani RAUH et WERTEL

Planta usque ad 30 cm alta, caespitosa, irregulariter, sed dense ramosa; caules erecti 1—3 cm diametientes, cano — virides, cereopruinosi, quadrangulares dentibus obtusis; flores singuli pedunculis 4—5 mm longis, 2—3 mm diametientibus in apicibus caulium insterti; sepala parva, 1,5—2 mm longa, triangulata, acuta; corolla 2—2,5 cm diametiens tubo indistincto; lobi corollae ca. 1 cm longi, acuti, marginibus revolutis, apice pilis rubiginosis clavato-capitatis mobilibus ca. 2 cm longis fasciculatim insertis ornati, ceterum glabri, subtus leves pallide virides, supra lutei, maculis rubiginosis tam minimis obtecti; maculae rubiginosae cum colore nativo luteo colorem mixtum ochraceum et qualitatem asperam superficiei lorum efficientes; corona permagna, 9 mm diametiens, 5 mm alta atrorubiginosa, fere omnino setis albis ca. 0,7 mm longis oblecta; corona exterior decemlobata, lobi usque ad 3/4 cum lobis coronae interioris connati, partes liberi binorum lorum proximorum conniventes, basi alveolum formantes; lobi coronae interioris carnosos, clavati, arcuati, antheris incumbentes, partes apicales obtusae in media lateraliter tangentis.

Habitat: Arabia meridionalis supra Mukallam ad Molam Matr versus apud 500 m. s. m. inter saxa;

Holotypus: RAUH Nr. 13 300 in Herbario Heidelbergensi conservatus.

Caralluma lavrani bildet, zwischen Gesteinsblöcken wachsend, 30—40 cm hohe, bis etwa 30 cm im Durchm. große Büsche (Abb. 1), deren

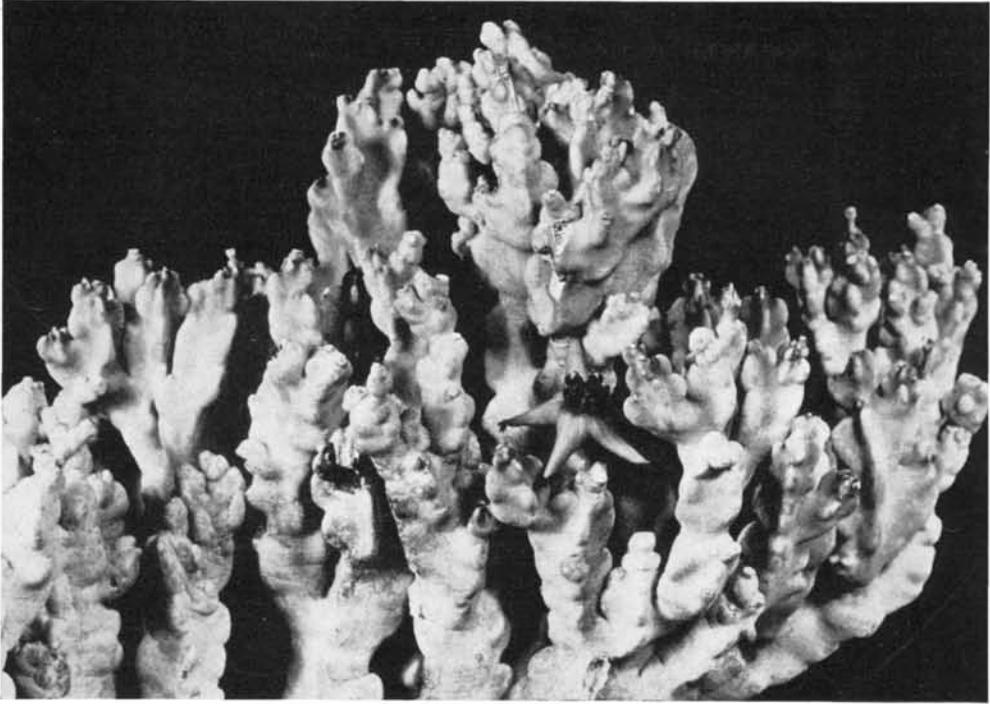
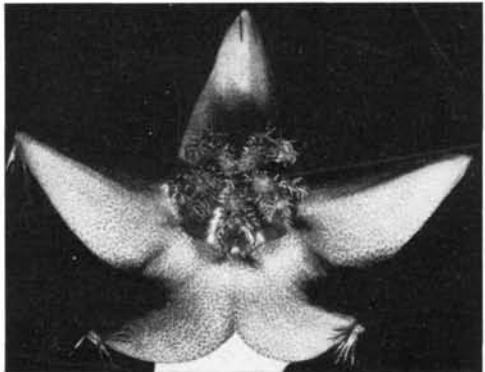
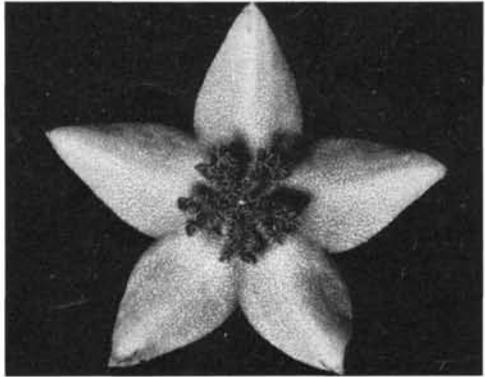


Abb. 1. *Caralluma lavrani*, Habitus. Phot. W. Rauh

Abb. 3. *Caralluma lavrani*, Einzelblüten.
Phot. W. Rauh ▶

Abb. 2. *Caralluma lavrani*, blühender Trieb.
Phot. W. Rauh



1—3 cm dicke, grau wachsig bereifte, 4kantige Sprosse unregelmäßig korallenartig verzweigt sind. Ihre stumpfen Kanten sind durch die schwach hervortretenden Blattpolster stumpf gekerbt (Abb. 1). Die auffallend großen Blüten erscheinen stets einzeln in terminaler Stellung auf ca. 5 mm langen, 2—3 mm dicken Stielen (Abb. 1—2):

Kelchblätter klein, dreieckig-spitz, 1,5—2 mm lang; Kronröhre kurz, flach schüsselförmig; Kronzipfel sternförmig ausgebreitet, ca. 1 cm lang, an der Basis 5 mm breit, mit zurückgerollten Rändern, kahl, an der Spitze mit einem Büschel vibratiler, ca. 2 mm langer, weinroter Keulenhaare (Abb. 2), unterseits kahl, glatt, grau-grün, oberseits durch winzige Papillen etwas rauh, von ockergelber Grundfarbe mit zahlreichen kleinen weinroten Punkten (Abb. 2—3); Corona relativ groß, ca. 9 mm im Durchm., 5 mm hoch, dunkelweinrot, dicht mit ca. 3 bis 4 mm langen weißen Borstenhaaren bedeckt (Abb. 2—3); äußere Coronalappen 2zipfelig (Abb. 4 aK), 5 flache Taschen bildend (Abb. 4 b T); jeder Lappen mit einem inneren Coronahorn auf $\frac{3}{4}$ seiner Länge verwachsen und je zwei benachbarte Lappen gegeneinander geneigt (Abb. 4 a—c). Innere Corona aus 5 großen,

keulenförmigen, den Antheren aufliegenden Lappen gebildet (Abb. 4, iK), die sich mit ihren stumpfen Enden im Zentrum seitlich berühren (Abb. 4 a).

Das auffälligste Merkmal dieser Pflanze ist die große Corona, die durch ihre intensiv violette Farbe stark zur ockergelben Corolle kontrastiert. In der Form der Corona weicht *C. lavrani* von allen bisher bekannten und beschriebenen Arten so stark ab, daß eine direkte Verwandtschaft zu anderen Gruppen nach unserer Auffassung nicht besteht.

Allein hinsichtlich der Form der Blumenkrone und der Vierkantigkeit der Sprosse bestehen Ähnlichkeiten zu *C. quadrangula* (Forsk.) N.E.Br. und deren Verwandten.

Die Pflanze scheint im südöstlichen Arabien nicht selten zu sein. Sie wurde von uns auf der Fahrt von Mukalla nach Mola Matr in Höhenlagen bei 500 m (Sammel-Nr. 13 300 Rauh) (Typus) und 20 km westlich Mukalla (Sammel-Nr. Rauh 13 223) gefunden.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Werner Rauh, Institut für Systematische Botanik der Universität, 69 Heidelberg, Hofmeisterweg 4.

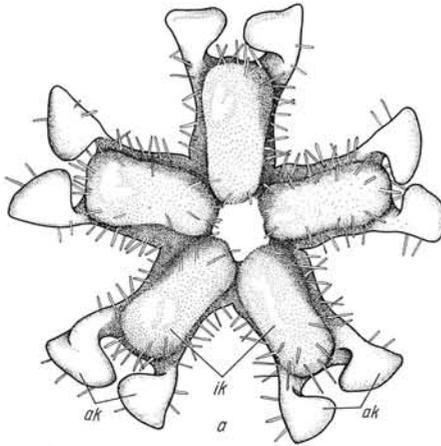
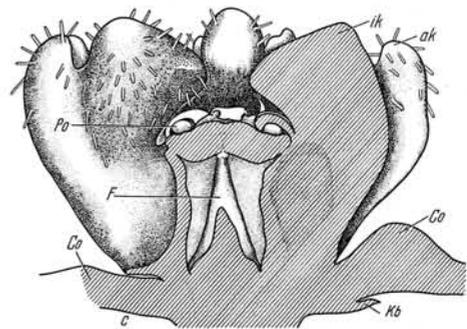
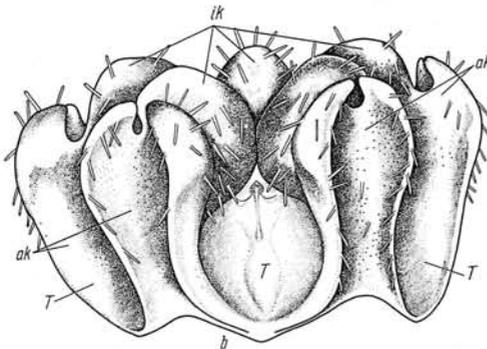


Abb. 4. *Caralluma lavrani*, Corona:

- a) in Aufsicht;
- b) in Seitenansicht;
- c) längsdurchschnitten;

aK = äußere Coronazipfel;
iK = innere Coronazipfel;
T = die von den äußeren Coronazipfeln gebildeten Taschen;
Co = angeschnittene Kronröhre;
F = Fruchtknoten;
Kb = Kelchblätter;
Po = Pollinium.

(In den Zeichnungen sind weniger Borstenhaare eingetragen als vorhanden.) Zeichnungen I. Gegusch



Die Gattung *Parodia* Spegazzini

Übersicht der beschriebenen und unbeschriebenen Arten, Varietäten und Formen

Von Günther Königs und Walter Weskamp

Die Gattung *Parodia*, die in immer steigendem Maße Anklang bei Liebhabern und Sammlern findet, umfaßt nach C. BACKEBERG in seiner Gesamtbeschreibung „Die Cactaceae“ knapp 40 publizierte Arten. Von BUINING und RITTER kamen bis Ende 1963 sechs, von BACKEBERG dreizehn weitere Neubeschreibungen hinzu. Aber die Fülle der Neufunde der letzten Jahre, bedingt durch die immer stärkere Durchdringung des riesigen Areals der Gesamtverbreitung dieser Gattung, Südbrasilien, Nordargentinien, Paraguay und Bolivien, Funde durch BÜNEKER, CÁRDENAS, LEMBCKE, FECHSER — um nur einige zu nennen — insbesondere aber durch RITTER, ließ die Flut der Namen, Nummern und sonstigen Bezeichnungen derart anschwellen, daß den Parodienfreunden eine Übersicht kaum noch möglich ist.

Den Umfang dieser „Massenproduktion“ an Benennungen in etwa zu erfassen und möglichst einzuengen, soll unser Beitrag mithelfen. Eine solche Übersicht ist, so meinen wir, notwendig, um einmal dem Liebhaber einen Überblick zu geben, zum anderen soll sie eine Diskussionsgrundlage sein für alle Interessierten, insbesondere aber die Fachautoren, Botaniker und Sammler in den Verbreitungsgebieten der Gattung.

Die natürliche Variabilität der Parodien sollte nicht dazu verleiten, nun aus jeder kleinen Abweichung eines Stachelchens, der Blütenfarbe sowie sonstiger geringer Habitusunterschiede gleich eine neue Varietät oder gar Art zu machen. Wie unterschiedlich beispielsweise Stachelfarben sein können, zeigt sich deutlich bei größeren Aussaaten. Nehmen wir nur zwei — die Anzahl der Arten könnte beliebig verlängert werden — heraus. *P. culpinensis* n. n. FR. 730 in allen Farben von hellbraun bis schwarz. (Diese Pflanze gehört allerdings in die Nähe der überaus formenreichen *P. maassii*). Bei *P. chrysanthion*, eine von fast reinweißer bis dunkelgelber, ja sogar bis brauner Bestachelung. Die Abtrennung einer v. *leucocephala* (blieb nur Name) also unnötig. Wir zitieren in diesem Zusammenhang Prof. CÁRDENAS, der zu der von ihm gefundenen und beschriebenen *P. mairanana* sagt: „Am Standort kommen alle möglichen Formen vor, eine Aufspaltung ist nicht berechtigt.“

Einen erfreulichen Weg geht, unserer Meinung nach, RITTER, der, als er seine neuen Varietäten zu *P. aureicentra* beschrieb, die v. *lateritia* Backbg. als synonym zu v. *aureicentra* einzog mit der Begründung, daß es wenig angebracht erscheint, lediglich Farbabweichun-

gen der Blüte mit einem besonderen Formnamen zu belegen. Also nicht einmal mehr Form, was vorher noch, sicherlich schon unberechtigt, Varietätstrang hatte. Das ist bereits ein guter Schritt zur Vereinfachung, der den vielen Freunden dieser schönen Pflanzen nur recht sein kann.

Bei den in alphabetischer Folge gebrachten Namen geben wir, soweit sie uns bekannt ist, Farbe und Größe der Blüte an.

Die mit * bezeichneten Arten sind bisher unbeschrieben, bzw. handelt es sich um ungeklärte Namen.

Auf eine Einteilung, wie sie BACKEBERG nach den verschiedenen Stachelformen in *Hamatispinae* (Reihe 1), *Subcurvispinae* (Reihe 2) und *Rectispinae* (Reihe 3) vornahm, haben wir verzichtet. Hier zeigt sich ebenfalls der große Formenreichtum der Gattung darin, daß die konstante Beibehaltung nur eines der Reihenmerkmale bei allen Arten nicht immer auf jeden Fall zutrifft. So hat die *P. aureicentra* (2) v. *aureicentra* gebogene bis gerade, die dazu gehörende v. *albifusca* (1) gehakte Mittelstacheln. Beispiele, wie an dieser Art, ließen sich noch weitere anführen. Die Merkmale der Reihe 1 und 3 traf man bisher nur bei der *P. maassii* an (v. *rectispina*), interessant deshalb eine bei uns stehende *P. brevihamata* mit geraden Mittelstacheln. Hier müssen allerdings erst Aussaatversuche ergeben, ob es sich wirklich um eine Mutation handelt.

Bei den Aufnahmen werden zumeist unbeschriebene, bzw. ungeklärte Arten gezeigt. Auf die Blüte wird weitgehendst verzichtet, um den Scheitel besser sichtbar zu machen.

In diesem Zusammenhang sei noch erwähnt, daß wir es für ideal hielten, jeweils bei Neubeschreibungen zwei Farbabbildungen zu zeigen, eine Standortaufnahme und eine von einer hier kultivierten Pflanze. Es dürfte für jeden eine große Hilfe zur einwandfreien Bestimmung von neuen — und auch alten — Arten sein.

RITTERs Neubeschreibungen (4 weitere Anfang 1964: *commutans*, *gracilis*, *maxima*, *rosealba*) sind, bzw. erscheinen laufend in unserer Zeitschrift.

VON BACKEBERGS 13 neuen Arten und fünf Varietäten bringen wir eine Übersetzung. Sein neues Buch „Kakteenlexikon“ kommt vermutlich erst Anfang 1965 heraus.

- 1 *alacriportana* Backbg. et Voll, Blüte mittelgroß, gelb.
- 2 *aureicentra* Backbg. v. *aureicentra* (FR 916), zinnober bis blutrot, ca. 4 cm Dm.

a) v. *omniaurea* Ritt. (FR 916 C), bräunlich-orange bis zinnober.

b) v. *albifusca* Ritt. (FR 916 D), blutrot.
Die v. *lateritia* Backbg. wurde von RITTER als synonym zur Art eingezogen. Varietät von de Cachi (Name bei UHLIG) ist v. *albifusca* Ritt.

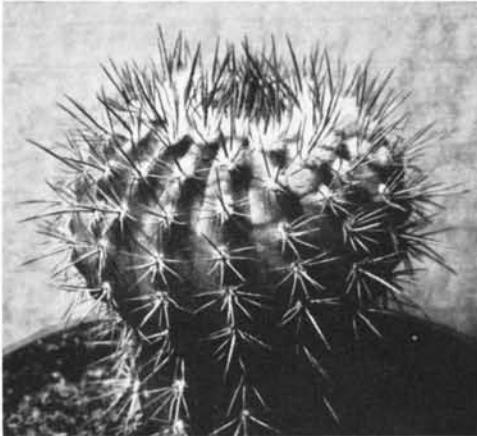
Bei UHLIG noch eine *aureicentra*-Form aus Südbolivien und eine *aureicentra* v. Tintin (Lem.). Beide noch ungeklärt.

3 *aureispina* Backbg., ca. 3 cm Dm., goldgelb.

a) v. *elegans* Backbg., schmale goldgelbe Blütenblätter.

4 * *aurihamata* Hort., ca. 4,5 cm Dm., hellbis goldgelb.

In den Sammlungen geht unter diesem nom. nud. eine der *P. mutabilis* entfernt ähnelnde Spezies mit blaß-bräunlichgelben Stacheln. In „Kakt. u. a. Sukk.“, 10: 2, 25, 59, wird eine *P. mutabilis* f. *nobilis* Hort. abgebildet. Kann nach BACKEBERG obige Art sein.



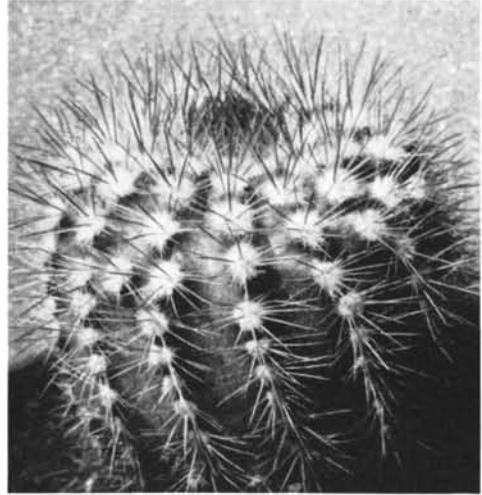
Parodia ayopayana var. *elata* (FR 746 A).

Par. sulphurea Hort. (Kkde., 3, 1939) hierhergehörende Form?

Nur ein Name war *Microspermia aureihamata* Frič et Krzgr. (Bei BORG fälschlich *aurihamata* Backbg.) Auf diese falsche Namenszitierung erfolgte die Kombination *P. aurihamata* Y. Ito, nach BACKEBERG zu Unrecht, da *Par. aureispina* gemeint ist.

5 *atroviridis* Backbg. sp. n.

Einfach, dunkelgrün, bis ca. 7 cm hoch, 6,5 cm Dm.; im Scheitel ± wollig; Rippen spiralförmig gestellt, ca. 13, in Warzen geteilt; Areolen ca. 9 mm entfernt; Randst. ca. 10, 5 mm lang, weiß; Mittelst. 4, braun, der obere dünn; ein unterer, ca. 1,2 cm lang, gerade bis ± hakig; Blüte ca. 2,3 cm lang, 3 cm Dm., gelb; innere Blumenblätter ca. 2,5 mm breit, zahlreich. Hellgrüner Griffel. Nordargentinien. Gefunden von FECHSER.



Parodia borealis (FR 120).

6 *ayopayana* Cárđ., goldgelb.

a) * v. *elata* (FR 746 A), mit mehr Rippen.

7 * *borealis* (FR 120).

8 *brasiliensis* Speg., zartweißlich-blaßrosa.

9 *brevihamata* W. Hge., goldgelb.

10 *buenekeri* Buin., 3,5—4 cm Dm., goldgelb.

11 *camargensis* Buin. et Ritt. v. *camargensis* (FR 86), 3,5—4 cm Dm., karmin.

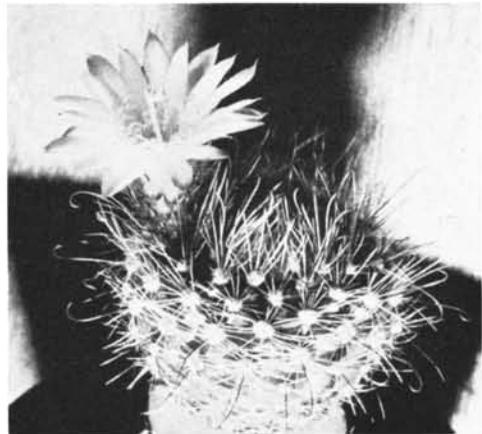
a) v. *camblayana* Ritt. (FR 724), 2—3 cm Dm., karmin, Rand braungelblich.

b) v. *prolifera* Ritt. (FR 723), 2,5—3 cm Dm., goldgelb bis karmin.

c) v. *castanea* Ritt. (FR 726), 2—3 cm Dm., karmin, Rand braungelblich.

Identisch mit FR 726 sind RITTERs Feldnummer FR 47 B und FR 86 A. Der Name *P. camargensis* in Katalogen der Firmen WINTER und UHLIG sind Druckfehler.

12 * *cardenasii* (FR 94), hellgelb, ca. 3—4 cm Dm.



Parodia buenekeri.

- 13 *carminata* Backbg., 2,5 cm Dm., glänzend karminrot.
 14 * *carrerens* Cárđ., Beschreibung von Prof. CÁRDENAS erfolgt noch dieses Jahr.
 15 *catamarcensis* Backbg., hellgelb, mittelgroß.
 a) *v. rubriflorens* Backbg.
 Unterscheidet sich vom Typ durch die rote Blüte. Mittelst. zuweilen 3, 2 nach oben gespreizt, einer abwärts gerichtet; meistens nur einer, hakig, fleischfarben. Nordargentinien; gefunden von FECHSER.
Par. sp. n. Cat. bei UHLIG ist diese Varietät.

(Forts. folgt)

Anschrift der Verfasser: Günther Königs, 415 Krefeld, Breite Straße 82; Walter Weskamp, 23 Kronshagen/Kiel, Siedlerkamp 1.



Parodia cardenasii (FR 914)

Phot. Köhler

Peruanisches Tagebuch

Von Werner Hoffmann (Forts.)

Chiclayo/Nordperu, 17. 7.

Obwohl wir uns mitten im Südwinter befinden, wurden wir in den letzten Tagen im unteren Tal des Rio Huancabamba und unweit des Rio Marañon buchstäblich gebraten. Das Sammeln von cephaloiden Kopfstücken des *Thrixanthocereus blossfeldiorum* war eine rechte Schinderei, bei der mich nur die Anwesenheit meiner Frau davor bewahrte, die Flinte ins Korn zu werfen und ohne wesentliche Ergebnisse in unser „Basislager“ Chiclayo zurückzukehren. Hier, bei einem kühlen Bier im gepflegten Garten deutscher Freunde, erscheint mir die Backofenluft vom Rio Huancabamba nur noch wie ein böser Traum. Von diesem Gebiet berichtet RAUH („Beitrag zur Kenntnis der peruanischen Kakteenvegetation“, Springer-Verlag, Heidelberg 1958): „Nach WEBERBAUER gehört das eigentliche Huancabamba-Tal zu den trockensten Gebieten des nördlichen Peru und die Niederschlagsarmut findet denn auch ihren Ausdruck in einer an Xerophyten reichen Vegetation.“ Obwohl der Rio Huancabamba aus dem Gebiet der immergrünen Jalca während des ganzen Jahres reiche Wassermengen heranzführt, muß sich daher der spärliche Ackerbau auf die unmittelbare Nähe des Flusses beschränken. Vor vier Tagen brachen wir von Chiclayo auf und versuchten bald nach Erreichen des Tales von Olmos, *Neobinghamia mirabilis* wiederzufinden. 1956 von RAUH mit einem einzigen Exemplar entdeckt, suchte ich sie sowohl im Oktober 1959 als auch jetzt vergeblich. *Neobinghamia mirabilis* ist der nördlichste Vertreter der Gattung und mit purpurroten Stacheln und dem weißen Wollschopf wohl der prächtigste. Obwohl zahlreiche Gründe dafür sprechen, daß alle „Arten“ dieser „Gattung“ Naturhybriden

zwischen Arten der Gattungen *Espostoa* und *Haageocereus* sind, sagt RAUH in seinem zuvor zitierten Peru-Werk (S. 438) zu *Neobinghamia*: „Auf Grund der bisherigen Untersuchungen kann *Neobinghamia* nicht mit *Haageocereus* vereinigt werden“, und auf Seite 76: „Erst langjährige und systematisch durchgeführte Aussaatversuche mit wirklich reinem Saatgut sowie am natürlichen Standort durchgeführte Kreuzungsversuche zwischen *Haageocereus* und *Espostoa* vermögen das ‚Problem *Neobinghamia*‘ zu klären.“

So sammelten wir am ersten Tage nur *Tillandsia distachya*, *T. ebracteata* und *T. spinosa*, die in großen Mengen die Kronen der *Erythrina spec.* besiedeln. Auf der atlantischen Seite des nur 2144 m hohen Passes, nach Erreichen des Rio Huancabamba, folgt *Peperomia dolabriformis* mit ihrer grau bereiften Form. Diese stark sukkulente Peperomie extrem trockener Standorte aus Nordperu läßt sich am hellen Fenster und im Sommer auch im Frühbeet pflegen. Substratversuche ergaben, daß sie sowohl in herkömmlicher Kakteen Erde als auch in Einheitserde oder Torf befriedigend wächst.

Unter der Sammelnummer H 653 notierten wir eine auffällige Bromeliacee, deren Gattungszugehörigkeit ungeklärt ist. Ihre steifen, steil aufgerichteten Blätter sind auffällig quergebündelt, grau-grün und oft mit einer rötlichen Zone am Blattrand. Sie wächst meist auf Felsen, seltener auf niedrigen Bäumen. In der Nähe des Dorfes Chamaya bezogen wir unser Nachtquartier und vervollständigten das Sammelergebnis des Tages durch *Melocactus bellavistensis*, der als einzige peruanische *Melocactus*-Art auf der atlantischen Seite der Westkordillere anzutreffen ist. Der besonders große Körper



Abb. 1. „Ceibo“ (*Ceiba spec.*) im Tal des Rio Piura (Nordperu).

Phot. Käte Hoffmann

mit auffällig dünner Bestachelung unterscheidet ihn gut von den anderen Arten. Eine Kuriosität ist *Selaginella peruviana*, die die lange Trockenheit dieses Gebietes mit aufgerollten Sprossen gut übersteht.

Unser Lagerfeuer lockte Einheimische an, die sich nicht genug über den Unsinn unserer Arbeit wundern konnten. Die immer wiederholte Frage, ob unsere Sammelergebnisse als Heilmittel verwandt werden sollen, werden wir in Zukunft mit „ja“ beantworten, um die Fragesteller schnell zufriedenzustellen. An den beiden Folgetagen sammelten wir neben *Rauhia peruviana* (*Amaryllidaceae*) und *Melocactus bellavistensis* *Thrixanthocereus blossfeldiorum*. Sie wachsen in Gesellschaft von *Espostoa procera* im abgefallenen Laub des Trockenbusches, das sich durch das Fehlen anhaltender Niederschläge nur langsam zersetzt. Die dort herrschenden Temperaturen lassen sich daran ermaßen, daß frisch geschnittene, zum Abtrocknen der Schnittflächen in die Sonne gelegte Kopfstücke von *Thrixanthocereus* innerhalb einer halben Stunde verbrannt und unbrauchbar wurden. Vor jedem erneuten Eindringen in die Gluthitze des Trockenbusches verbrauchten wir Mengen von Apfelsinen, die wir mit der Machete halbierten

und einfach auslutschten. Eine preiswerte Erfrischung bei einem Stückpreis von 3 Pfennig! Ein Lichtblick ist das Auffinden von *Jatropha peltata*, einer Stammsukkulente, die im Gegensatz zur südperuanischen *J. macrantha* unverzweigte Säulen bildet, die in der Trockenzeit ohne die charakteristischen Schildblätter sind. In der Kultur blühte bisher *J. peltata* nicht, während *J. macrantha* vom Sommer bis Spätherbst pausenlos ihre leuchtendroten Blüten entwickelt.

Wir hatten es sehr eilig, aus dem ungastlichen Huancabamba-Tal ins gastliche Chiclayo zu kommen, versäumten aber nicht, außer einigen Pflanzen von *Espostoa procera* auch noch vor dem Paß an der Obergrenze der Kakteen einige jener später breitkronigen Pflanzen zu sammeln, die als *Espostoa laticornua* beschrieben wurden.

Im oberen Tal des Rio Piura, 22. 7.

Obwohl wir immer versuchen, weitab von Siedlungen zu übernachten, erhalten wir doch hin und wieder Besuch. So konnte ich mich soeben nur mit Mühe der Freundlichkeiten eines Landbesitzers erwehren. Die angebotenen choclos (Maiskolben) nahmen wir gern an, die Einladung, bei ihm zu schlafen, mußten wir ab-

lehnen. Wir sind hundemüde nach der Arbeit zwischen Huancabamba und Canchaque, das wir gegen Mittag passierten.

Vor drei Tagen waren wir in umgekehrter Richtung gefahren, vorbei an Eselkarawanen, die kleine Holzfässer transportierten. *Melocactus unguispinus* trafen wir zahlreich an steinigen Hängen, oft eingezwängt zwischen Steinen. Die extrem heißen Standorte machen es verständlich, daß Importe von *Melocactus* aus Peru nur bei größter Vorsicht zu akklimatisieren sind. Dafür ist der zylindrische, starkbestachelte Körper des *Melocactus unguispinus* mit seinem ebenso schlanken Cephalium ein Schmuckstück für die Sammlung.

Tillandsia rauhii hatten wir nur im Saña-Tal erwartet. Auch auf dem Wege nach Canchaque konnten wir diese seltene Art sammeln, die in fast senkrechten Felswänden zu finden ist. Sie entwickelt Rosetten bis zu 1 Meter Durchmesser und mehr als 1 m lange, überhängende Infloreszenzen. Sie läßt sich ausgepflanzt gut im Kakteenhaus kultivieren.

Das Dorf Canchaque ist für seine Webwaren berühmt, bunte Wollstoffe aus Schafwolle, die als Decken oder Ponchos verwendet werden. Sie sind so schön, daß wir es nicht fertigbrachten, ohne einen solchen Stoff weiterzufahren. Bis zur immergrünen Jalca, die das Tal von Canchaque vom Talkessel von Huancabamba trennt, gibt es keine Kakteen, sondern nur Orchideen

und Bromeliaceen als Bewohner des lichten Bergwaldes. Auf Felsen finden wir *Pitcairnia spec.*, die im unbelaubten Zustand von Beginn des Sommerregens mit roten Blüten übersät ist. Neben der fast stengellosen Form fanden wir noch eine weitere mit Blütenständen auf bis zu 50 cm hohen Stielen. Unangenehm sind die stacheligen Niederblätter, die auch in der Trockenzeit erhalten bleiben. Die Nacht überraschte uns noch vor dem Paß, wo wir inmitten der blühenden Jalca in 3200 m Höhe übernachteten.

Die Stadt Huancabamba war eine einzige Enttäuschung. Hatte uns von unserm Lagerplatz am Sonntagmorgen der Anblick weißer Häuser inmitten bebauter Getreidefelder die Fata Morgana einer betriebsamen, sauberen Kleinstadt vorgegaukelt, so erwiesen sich später die Straßen als selbst für unser geländegängiges Fahrzeug als fast unpassierbar. Die Abgeschiedenheit der grenznahen Stadt macht selbst den Einkauf von Lebensmitteln zu einem Problem, und nur die Kakteen der Umgebung entschädigen uns für diese Schwierigkeiten. Schon vor Huancabamba finden sich große Bestände von *Espostoa lanata*, die ALEXANDER VON HUMBOLDT am gegenüberliegenden Cerro Colorado sammelte und als *Cereus lanatus* beschrieb. Als weitere Kakteen dieses Tals sind *Seticereus icosagonoides* und *Armatocereus rauhii* zu nennen. Letzterer ist sehr schwach bestachelt und besitzt eine graue Epidermis.



Abb. 2. *Melocactus unguispinus* im Tal des Rio Piura.

Phot. Käte Hoffmann

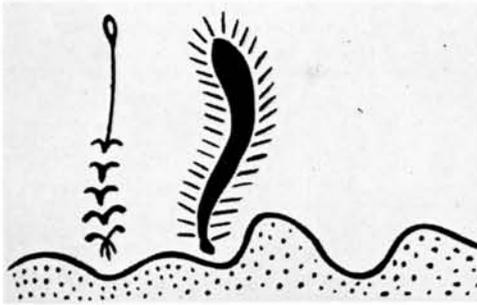


Abb. 3. *Haageocereus spec.* und *Tillandsia purpurea* (Wiedergabe auf einer Vase aus präinkaischer Zeit).

Tillandsia cacticola besiedelte die Säulen von *Espostoa* und niedrige Sträucher, ehe sie in unsern Kartons verschwand, die wir nun schnell nach Lima schaffen müssen, damit sie auch noch den Lufttransport nach Europa überstehen können. *T. cacticola* besitzt violettrosa Hochblätter, die sich nach dem Schließen der weißen, blaugrüneren Blüten noch monatelang halten.

Dreimal wurde die Rückfahrt zum Rio Piura dramatisch. Betrunkene Indios wollten bei Huancabamba unser Fahrzeug aufhalten, die schmale Straße über den Paß hatte nicht genügend Ausweichen zum Vorbeilassen des Gegenverkehrs, und endlich wollte mich die Polizei in Canchaque verhaften, weil ich keine Sondergenehmigung für das Betreten des Grenzbezirks besaß. Während ich im Wachlokal mit Erfolg palaverte, überlegte meine Frau draußen krampfhaft, wo sie Hilfe holen könnte, wenn ich eingesperrt würde. Auch FRIEDRICH RITTER wurde vor einigen Jahren unter dem Verdacht der Spionage in Nordperu festgehalten. Fotoappa-

rate und Notizbücher (Sammelbücher) hatten ihn hinreichend verdächtig gemacht.

Bei Virú, 27. 7.

Ehe wir das Piura-Tal verließen, mußten noch *Neoraimondia gigantea* und *Haageocereus versicolor* gesammelt werden. Dieser *Haageocereus* bildet hier große Gruppen sehr schlanker Säulen, bis 1,50 m hoch, deren Seitensprosse in der Kultur eine schwarzrote Bestachelung aufweisen. Am Standort sind alle Pflanzen völlig verstaubt. Für das Verpacken der großen *Neoraimondia* wenden wir eine Methode an, die sich schon 1960 beim Transport der ersten großen Pflanze dieser Gattung bewährte. Sie werden am Standort mit Zeitungspapier und Bindfaden zu einer Mumie verpackt, in der auch die langen Stacheln geschützt sind. Erst dann werden sie ausgehackt und über große Strecken zum Auto getragen.

Als sich unser Transporter heute früh von Chiclayo nach Süden in Bewegung setzte, glich er einem Möbelwagen. Auch die Kofferbrücke stand voller Kisten, die dem gefürchteten Seitenwind in der Küstenwüste viel Angriffsfläche boten. Bei der Zuckerrohrhazienda Chichlin machten wir Rast, um im privaten Museum die Zeugnisse präinkaischer und inkaischer Töpferei zu bewundern. Dabei beeindruckten uns die zwischen dem 4. und 12. Jahrhundert entstandenen Werke der Kulturen von Mochica, Nazca, Chimú und Chancaj mehr als die späteren inkaischen.

Morgen beginnt der peruanische Nationalfeiertag, der oft bis zu einer Woche ausgedehnt wird. Ich sehe schwarz für die schnelle Ausfertigung der Pflanzenschutzzeugnisse und damit auch für den Versand der Pflanzen.

Anschrift des Verfassers: Werner Hoffmann, Botanischer Garten der Universität, 69 Heidelberg, Hofmeisterweg 4.

Parodia suprema Ritter

Von F. Ritter

Körper flach mit dem Boden, dann später etwas über ihn gewölbt, etwas graugrün, 6 bis 12 cm breit mit etwas rübiger Wurzel, nicht freiwillig sprossend. Scheitel flach, bräunlichweiß-wollig.

Rippen 13—20, meist gedreht, $\frac{3}{4}$ —1,5 cm hoch, etwas gehöckert, stumpf, Längsfurchen dazwischen etwas geschlängelt.

Areolen auf den Höckern, 3,5—5 mm lang, 3—4 mm breit, weiß- oder bräunlichfilzig, $\frac{3}{4}$ bis $1\frac{1}{4}$ cm voneinander entfernt.

Stacheln randliche 11—16, seitlich gerichtet, rings um den stacheltragenden Teil der Areole, fast haarfein, biegsam, gerade oder verbogen, $\frac{1}{2}$ —2 cm lang, die oberen, die längeren und selten bis 3 cm lang, frisch braun bis schwarz, bald grau bis weiß werdend. Mittelstacheln vier im Kreuz, der untere bei weitem der stärkste

und längste und mehr nach unten gerichtet, mit hakig nach unten gebogener Spitze, bei alten Pflanzen öfters fast gerade, 2—4,5 cm lang, frisch schwarz bis braun, vergrauend; die drei übrigen Mittelstacheln von etwa doppelter Stärke der randlichen, gerade bis gebogen, auswärts gerichtet, 1—3 cm lang und von gleicher Farbe über ihnen stehen oft noch 1—4 halbrandliche etwas schwächere Mittelstacheln.

Blüten 4,5 cm lang, mit 3,5 cm weiter Öffnung, geruchlos. Die Notierungen wurden von nur einer Blüte genommen.

Fruchtknoten fast 8 mm lang und breit, gelblichrosa, mit rötlichen verschwindend kleinen Schuppen, unten nur angedeutet vorhanden, oben 1 mm lang, schmal, 1—1,5 mm entfernt; dicht gehüllt in weiße, nach den Enden gelbbraune Wolle.

Nektarkammer trichterig, 3 mm lang, oben 4 mm weit, hellgelb, ganz offen.

Äußere Blütenhüllblätter trichterig angeordnet, 12 mm lang, oben 17 mm weit, innen blaßgelb, außen blaßkarmin, mit karminen schmalen spitzen 1—2 mm langen Schuppen, am Ende mit weichen gebogenen schwarzen Borsten von über 1 cm Länge; dicht bedeckt mit gelbbrauner Wolle.

Staubfäden nach unten hellgelb, nach oben bräunlich, untere aufrecht, ca. 1 cm lang, obere nach innen gebogen, 13—15 mm. Insertionen auf die ganze Blütenröhre oberhalb der Nektarkammer. Beutel klein, oval, schwefelgelb, Pollen gelblich.

Griffel hellgelb, nach oben bräunlich, 3 cm lang, wovon 2,5 mm auf die 12 zitronengelben, zusammengeneigten Narbenlappen entfallen, welche die Beutel überragen.

Innere Blütenhüllblätter ca. 25 mm lang, 4—5 mm breit, Basis sehr verschmälert, oben mäßig zugespitzt, am breitesten bei ca. zwei Drittel Länge, mittlerer Teil fast linealisch, unten etwas nach innen geneigt, oben nach außen ausgebreitet; intensiv scharlachrot, Ränder etwas violettlich.

Frucht karmin bis rötlichbraun, ziemlich kugelig, ca. $\frac{3}{4}$ cm dick, mit sehr weiter basaler Öffnung, bedeckt wie Fruchtknoten, Blütennarbe flach, fast so breit wie die Frucht.

Samen fast beutelförmig, 1 mm lang, $\frac{3}{4}$ mm breit, $\frac{1}{2}$ mm dick. Testa schwarz, meist etwas glänzend, mit feinen, zu Längsreihen angeordneten, sehr deutlichen Höckern. Hilum basal, bräunlich, lang, nur gering vorgewölbt.

Typ-Fundort: San Antonio, Provinz Mendez, Depart. Tarija, Bolivien, bei 3500 m Höhe.

System: Nahe verwandt mit *Parodia maassii*. Von allen Parodien ist es die in höchster Lage wachsende. In etwas tieferen Lagen wächst in gleicher Gegend eine Varietät der *P. maassii*, welche zu *Parodia suprema* überleitet, sie ist noch nicht publiziert.

Diese Art wurde von mir im Dezember 1958 gefunden und trägt meine Feldnummer FR 912.

Anschrift des Verfassers: Friedrich Ritter, Correo Olmué, Chile.

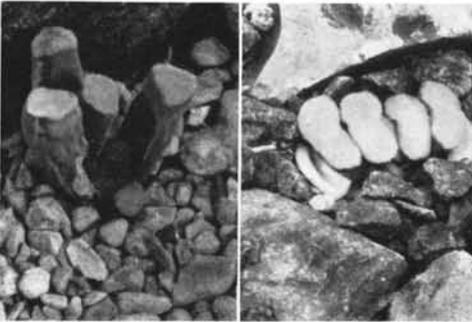


Aufnahme: *Parodia suprema* Ritter spec. nov. Standort.

Foto F. Ritter



Haworthia altilinea Haw. var. *denticulata* (Haw.)
v. Poelln. Phot. H. Jacobsen



Links: *Haworthia truncata* Schoenl., rechts: *Haworthia maughanii* v. Poelln.
Phot. H. Jacobsen

Haworthia blackburniae Barker. Phot. H. Jacobsen



Die Gattung

Eine Übersicht (Forts.)

§ III. DENTICULATAE Bak. (Gezähnelte)

Rosetten stammlos, spiralig beblättert; Blätter verkehrt lanzettlich oder verkehrt lanzettlich-zugespitzt, ziemlich weich, Ränder glatt oder gezähnt, nach der Spitze zu allmählich farblos-durchscheinend.

Arten:

Haworthia altilinea Haw.
globosiflora G. G. Smith
janseana Uitew.
laetevirens Haw.
lookwoodii Arch.
mucronata G. G. Smith
nortieri G. G. Smith

§ IV. FENESTRATAE v. Poelln. (Gefensterter)

Blätter zweizeilig oder spiralig gestellt, \pm aufrecht, ei-dreieckig oder ei-länglich, oben waagrecht gestutzt (wie abgeschnitten), der gestutzte Teil durchscheinend mit sehr vielen ebenfalls durchscheinenden Wärzchen bedeckt.

Arten:

Haworthia maughanii v. Poelln.
truncata Schoenl.

§ V. FUSIFORMES Barker (Spindelförmige)

Wurzeln dick, spindelförmig; Stämmchen kurz; Blätter zweizeilig gestellt, linealisch, spitz, aufrecht oder spreizend, fest, glatt, grün, Ränder mit kleinen, hornigen Zähnen.

Arten:

Haworthia blackburniae Barker
graminifolia G. G. Smith

Haworthia Duval

Von H. Jacobsen

§ VI. LIMIFOLIAE G. G. Smith (Schwielenblättrige)

Ausläuferbildend; Blätter in stammloser Rosette, spiralig gestellt, etwas derb, ei-lanzettlich zugespitzt, gleichfarben, besetzt mit quer- oder auch längslaufenden, zusammenfließenden oder auch einzeln stehenden, gleichfarbigen oder helleren Warzen.

Art: *Haworthia limifolia* Marl.



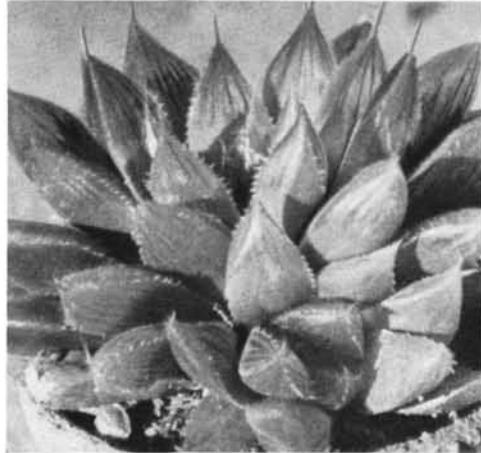
Haworthia limifolia Marl. var. *limifolia*.
Phot. H. Jacobsen

§ VII. LIMPIDAE Brg. (Durchscheinende)

Blätter in stammloser Rosette, spiralig gestellt, im unteren Teil grün, der obere Teil scharf abgegrenzt, völlig durchscheinend, im helleren Teil wenige, grüne Längsstreifen.

Arten:

Haworthia bilineata Bak.
blackbeardiana v. Poelln.
cooperi Bak.
habdomadis v. Poelln.
leightoniae G. G. Smith
obtusa Haw. emend. Uitew.
sessiliflora Bak.
vittata Bak.



Haworthia cooperi Bak. Phot. J. Marnier-Lapostolle
Haworthia angustifolia Haw. Phot. H. Jacobsen

§ VIII. LORATAE (Salm) gr. (Riemenförmige)

Blätter spiralig in stammloser Rosette angeordnet, schmal, dreieckig-pfriemlich oder ei-lanzettlich, oben nicht gestutzt, mit kurzem Spitzchen, ziemlich fest, ± aufrecht stehend, die Ränder glatt, oft mit kleinen Zähnen.

Arten:

Haworthia angustifolia Haw.
chloracantha Haw.
floribunda v. Poelln.
mc larenii v. Poelln.
variegata L. Bol.
venteri v. Poelln.
wittebergensis G. G. Smith
zantneriana v. Poelln. (Forts. folgt)

Haworthia marginata (Lam.) Stearn var. *virescens* (Haw.) Uitew. Phot. H. Jacobsen



Neue und interessante Kakteen aus Bolivien

Von Martín Cárdenas, F.M.L.S. (Forts.)

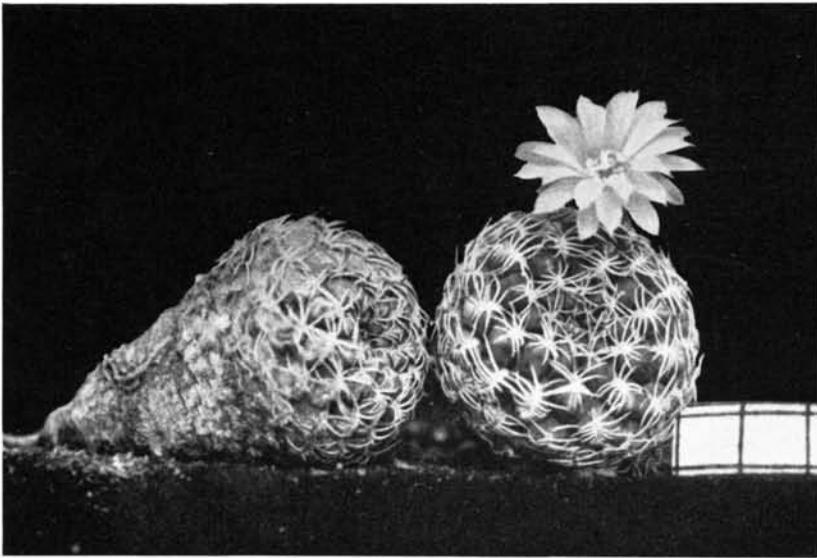


Abb. 1. *Rebutia brachyantha* Cárden. spec. nov.

Rebutia brachyantha Cárdenas spec. nov.

Simplex. Radicibus carotiformibus, 2—3 cm longis. Cauli globoso, ad apicem umbilicato, viridi-brunneo, 15 mm alto, 3,5 cm crasso. Costis spiralibus, plusminusve in tubercula sphaeroida, 4 mm diam., solutis. Areolis ex apice tuberculorum 5 mm inter se distantibus, ellipticis, 5 mm longis, albido-tomentosis. Aculeis setiformibus plusminusve 12 pectinatis lateraliter erectis, 2—6 mm longis, albidis, ad basim incrassatis. Aculeis ad apicem areolarum brevioribus, intricatis, curvatis. Floribus pleurogenis 2,5 cm longis, flavis. Ovario 4 mm diam., flavo-brunneo, squamis latis brunneis praedito. Tubo brevi, 3 mm longo. Phyllis perigonii exterioribus lanceolatis, mucronatis, 8 mm longis, flavis, apice brunneis. Phyllis perigonii interioribus lanceolatis, mucronatis, 12 mm longis, flavis, deflexis in anthesi. Staminiibus ex basi tubi usque ad basim petalorum 5 mm longis; filamen-

tis aurantiacis, antheris dilute-flavis. Stylo 12 mm longo, albo, stamina superante, 4 radiis stigmaticis, dilute-flavis, 2 mm longis coronato.

Patria: Bolivia, Provincia Capinota, Departamento Cochabamba, in ripis Rio Caine, 2000 m.

Pflanzen einfach, mit karottenähnlicher Wurzel, 2—3 cm lang. Körper rundlich, am Scheitel genabelt, bräunlich-grün, 15 mm hoch, 30 bis 35 mm breit. Rippen spiralig, etwa 11, aufgelöst in runde Warzen, 4 mm hoch und 6 mm im Durchmesser. Areolen am Scheitel der Warzen, 5 mm voneinander entfernt, elliptisch, 5 mm lang, weißfilzig. Stacheln borstenartig, etwa 12, seitlich gerade, kamm- bis spinnenförmig angeordnet, mit verdicktem Fuße. Stacheln am oberen Areolenende kürzer, dichter, gekrümmt und verflochten. Blüten spärlich oder einzeln aus höherer Seitenlage, nur 25 mm lang und 25 mm im Durchmesser, gelb, mit stark zurückgebogenen inneren Blütenhüllblättern während des Blütenhochstandes. Ovarium 4 mm im Durchmesser, gelbbraunlich mit breiten braunen Schuppen. Blütenröhre etwa 7 mm lang. Staubblätter vom Röhregrund bis zu den Blütenblattbasen, 5 mm lang. Staubfäden orangegelb. Staubbeutel hellgelb. Griffel 12 mm lang, weißlich, die Staubblätter überragend. 4 Narbenstrahlen, 2 mm lang, hellgelb.

Heimat: Bolivien, Provinz Capinota, Dept. Cochabamba, an den Uferbänken des Rio Caine,

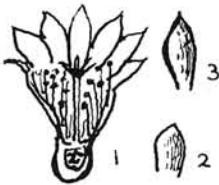


Abb. 2. *Rebutia brachyantha* Cárden. 1 Blüte, 2 äußeres, 3 inneres Blütenhüllblatt; (2 und 3 nat. Gr.)

2000 m. Diese Art wurde von einem unserer Studenten im Februar 1963 gesammelt und blühte erst kürzlich. Nr. 6140. Holotyp im Herbarium Cárdenasianum.

Beobachtungen: Diese Art erinnert im Habitus an *Rebutia candiae*, die allerdings aus einer höheren und viel weiter nördlich gelegenen

Gegend stammt. Sie unterscheidet sich durch ihre kürzere Blüte und ihre Bestachelung.

(Forts. folgt)

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Martín Cárdenas, F.M.L.S., Universidad Mayor de „San Simón“, Cochabamba, Bolivia.

Seltene Kakteen—Echinocereus albatius Backeb. (= *albispinus hort.*)

Von Willy Cullmann



Echinocereus albatius Backeb.

Phot. W. Cullmann

Nur vereinzelt findet man in den Sammlungen unter dem Namen *albispinus* diesen schönen *Echinocereus*. Da es einen *Echinocereus albispinus* Lahm. aber bereits gab, erhielt unsere Pflanze den Namen *albatius*. Er wächst gruppenförmig; die Einzelglieder werden etwa 12 cm lang bei etwa 4 cm im Durchm.

Sehr schön ist die schneeweiße, borstenartige feine Bestachelung, so daß die Pflanze auch schon ohne Blüte eine Zierde jeder Sammlung darstellt. Nur bei hellstem Stand erscheint die kurzröhriige Blüte von etwa 5 cm Durchm. Sie

ist hellrosa mit dunkleren Mittelstreifen auf den einzelnen Blütenblättern. Die Staubfäden sind cremeweiß, die Narbenstrahlen hellgrün. Wurzelrecht wächst die Art leider recht langsam, so daß es sich empfiehlt, sie zu pflanzen. Gepfropft wächst sie gut. Hat man dann auch noch einen hellen Platz für sie zur Verfügung, dann wird man keine Enttäuschung erleben.

Anschrift des Verfassers: Dr. Willy Cullmann, 8772 Marktheidenfeld.

Die Sommeraufstellung der Kakteen

Von W. Cullmann

Die warme Jahreszeit, die in unseren geographischen Breiten leider nur sehr kurz ist, entscheidet über die Entwicklung der Kakteen und deren Blühwilligkeit für ein ganzes Jahr. Es lohnt sich deshalb zu überprüfen, ob wir die Sommeraufstellung unserer Pflanzen nicht noch verbessern können. Wir müssen dabei die Grundregel jeder Kakteenpflege im Auge behalten, wonach das Klima, das wir unseren Pflanzen bieten, den mit Abstand wichtigsten Kulturfaktor darstellt.

Daß wir den Pflanzen so viel Licht wie möglich zukommen lassen müssen, ist allgemein bekannt und sei deshalb nur am Rande erwähnt. Weniger beachtet aber wird oft gerade der wichtigste aller Klimafaktoren, nämlich die Schaffung der der überwiegenden Mehrzahl der Kakteenarten entsprechenden Temperaturverhältnisse. Häufig läßt man die Sonnenhitze zu stark einwirken, so daß die ganze Sammlung schon bei der ersten Hitzeperiode, oft schon im Mai, in die durchaus nicht allen Kakteen artgemäße Sommerruhe verfällt. Die Übergangszeiten sind dann für eine regelrechte Vegetationsperiode zu kurz. Man vergißt dabei, daß die Mehrzahl der Kakteen aus größeren Höhen über dem Meeresspiegel stammen, daß sie dort zwar noch wesentlich stärkerer Sonneneinstrahlung ausgesetzt sind, andererseits aber in frischer Luft stehen, die selbst in Trockengebieten einen höheren Feuchtigkeitsgehalt aufweist, als wir ihn meist zu bieten vermögen. Dieser Feuchtigkeitsgehalt steigt im allgemeinen mit der Höhenlage. Mit zu großer Hitze bei gleichzeitiger Lufttrockenheit können wir z. B. Rebutien, insbesondere Cylindrorebutien und Digitorebutien regelrecht zum Kümmern bringen, während diese Pflanzen doch gerade für ihre leichte Kultur und ihren Blütenreichtum bekannt sind. Es gibt nur wenige Gebiete, wo wir auf genügende Luftfeuchtigkeit nicht zu achten haben, nämlich die Küstengebiete, wenn nicht gerade ein kräftiger Inlandwind weht, dann Gebiete mit sehr hohem Grundwasserstand und manche Gebirgsgegenden, vor allem Nordhänge, an denen die Konzentration und Kondensation der Luftfeuchtigkeit ebenfalls hoch sein kann.

Genauso falsch wie große Hitze bei gleichzeitiger Lufttrockenheit wäre aber auch zuviel Schatten, verbunden mit zuviel Feuchtigkeit. Die Pflanzen würden zu stark wachsen, dabei ihr Stachelkleid nur schwach ausbilden und wenig Blüten bringen. Pflanzen, die von Natur aus eine Sommer-Trockenruhe einlegen — wie z. B. viele Mammillarien —, würden nicht zu einer solchen kommen, was nur auf Kosten ihrer Gesundheit gehen würde. Eine Ausnahme machen hier nur wenige Arten, insbesondere Epiphyten, die im gedämpften Licht unter dem Blätter-

dach des Urwalds wachsen, also *Rhipsalis*, *Epiphyllum* (Blattkakteen), Weihnachts- und Osterkakteen. Diese gedeihen im Sommer am besten im Schatten von Sträuchern und Bäumen.

Für die überwiegende Mehrzahl unserer Kakteen müssen wir also, soweit wir kein Gewächshaus besitzen, versuchen, den für sie günstigsten Platz herauszufinden. Die Verhältnisse liegen bei jedem Kakteenpfleger anders, so daß man keine allgemeingültige Regel hierfür aufstellen kann. Wir haben aber auf alten Erfahrungen beruhende Anhaltspunkte, die uns unsere Bemühungen erleichtern. Der wichtigste dabei ist die Beobachtung und Regulierung der Temperaturverhältnisse. Die Nachmittagstemperatur der Luft soll bei sonnigem Wetter 25—35° C, bei bedecktem Himmel 20—25° C erreichen, während die Nachttemperatur bis zu 15° C zurückgehen darf und auch unter allen Umständen zurückgehen muß, wie dies den Verhältnissen in der Natur entspricht. Die Temperaturen müssen dabei selbstverständlich im Schatten gemessen werden, indem man z. B. eine Zeitung vorhält. Würden wir direkt im Sonnenschein messen, dann würden wir auf mindestens um 10° C zu hohe Meßwerte kommen. Wir brauchen also unbedingt genügende Lüftungs- und Beschattungseinrichtungen, um die Lufttemperaturen einwandfrei regulieren zu können. Solche hier zu beschreiben, ginge über Rahmen und Zweck dieses Aufsatzes hinaus. Es finden sich hierüber genügend Vorschläge in der Kakteenliteratur. Ich möchte schließlich noch darauf hinweisen, daß es nicht nötig ist, peinlich auf die Einhaltung der obengenannten Temperaturen zu achten. Geringe oder nur gelegentliche Überschreitungen oder Unterschreitungen dieser Temperaturen spielen gar keine Rolle; sie müssen nur im Durchschnitt ungefähr eingehalten werden.

Die einfachste und sicherste Methode, für eine angemessene Luftfeuchtigkeit zu sorgen, ist die, daß man Töpfe und Schalen in eine möglichst nicht unter 15 cm starke Schicht von Torfmoos mit Sand oder anderen gut wasserhaltenden Materialien einfüllt und dieses Einfütterungsmaterial nach Möglichkeit stets etwas feucht hält. Auch durch Aufstellung von Verdunstungsgefäßen und durch häufiges Nebeln läßt sich die Luftfeuchtigkeit verbessern. Das Nebeln nimmt man in erster Linie abends vor, weil sich so die Feuchtigkeit am längsten hält.

Zum Schlusse sei noch daran erinnert, daß man bei der Sommeraufstellung aus mehr oder weniger dunklem Winterstand die Pflanzen durch Beschatten erst langsam an die volle Sonne gewöhnen muß.

Anschrift des Verfassers: Dr. W. Cullmann, 8772 Marktheidenfeld/Main.

Kurze Mitteilungen

Achtung — Voranzeige

Die „7. Internationale Bodenseetagung der Kakteenfreunde“ findet dieses Jahr am Samstag, dem 11. und Sonntag, dem 12. September wieder in Bregenz am schönen Bodensee statt, und zwar in den Sälen des „Gösserbräu“. Das ausführliche Programm erscheint im Juliheft unserer Kakteenzeitschrift.

Meine sehr verehrten Kakteenfreunde der deutschen, schweizerischen und österreichischen Gesellschaften, die zeitgerechte Bekanntgabe dieses Termines ermöglicht Ihnen, sich diese Tage für den Besuch unserer Tagung freizuhalten. Die wissenschaftlichen Vorträge, gehalten von Experten unserer drei Länder, unterstreichen den internationalen Charakter dieser Tagungen, welche nicht mehr aus dem Geschehen unserer deutschsprachigen Gesellschaften hinwegzudenken sind.

Auf einen recht zahlreichen Besuch freuen sich wiederum

Franz Lang, Dornbirn
Elmar Marten, Friedrichshafen
Willi Höch-Widmer, Aarau
als Veranstalter.

Mitteilung des Pflanzennachweises

In diesem Jahr führt der Pflanzennachweis (für Kakteen) der DKG wiederum eine Listenaktion durch. Zur allgemeinen, „auffrischenden“ Information alter und grundsätzlicher Unterrichtung neuer Mitglieder darf in aller Kürze der Zweck eines derartigen Vorhabens erklärt werden.

Der Aufbau (bes. für „Anfänger“), die Erweiterung und die Bereicherung von kleinen und großen Sammlungen (bes. für „Fortgeschrittene“) soll durch Tausch oder — wenn noch kein Tauschmaterial vorhanden ist — durch günstige Überlassung bestimmter Pflanzen von privaten Liebhabern erreicht werden. Bei speziellen Suchwünschen wird auch das gesamte, von hier aus zugängliche Katalogmaterial mit herangezogen. In den meisten Fällen ist jedoch Voraussetzung, daß, wenn es dem Pflanzennachweis möglich sein soll, gesuchte Pflanzen beizubringen, ausreichend Tauschpflanzen, aber auch sofort oder nach „gezielter“ Vermehrung

später abzugebende Pflanzen angeboten werden. Wenn auch dieser Art die Verbreitung und „Bestandssicherung“ wertvoller, seltener oder auch neuerer Arten angestrebt wird, so heißt dies jedoch keineswegs, daß der Anfänger beim Pflanzennachweis fehl am Platze wäre. Ganz im Gegenteil! Er darf nur nicht erwarten, alle „Wald- und Wiesenpflanzen“, die in jedem Blumengeschäft an der nächsten Ecke angeboten werden, hier vermittelt erhalten zu müssen. Durch die Schaffung von Querverbindungen zwischen ausschließlich privaten Mitgliedern ist auch der Ablauf der Aktion von „privatem“ und nicht von „handelsüblich-präzisem“ Charakter. Und das ist gut so. Kommerzielle Betriebe sind von der Aktion ausgeschlossen.

Alle Mitglieder von Ortsgruppen, insbesondere aber die Einzelmitglieder, also die überwiegende Zahl der Mitglieder der Gesellschaft, werden vielmals gebeten, die Arbeit des Pflanzennachweises durch ein möglichst reichhaltiges Angebot von Pflanzen, die getauscht oder käuflich abgegeben werden können, zu unterstützen. Umgekehrt wird empfohlen, von den Angeboten regen Gebrauch zu machen. Vor allem bisher unbeteiligte Mitglieder (auch aus Österreich und der Schweiz!) werden herzlich aufgefordert mitzumachen!

Der technische Ablauf der Aktion 1965 sieht folgendermaßen aus:

Bis spätestens **20. Juni 1965** sind Listen einzureichen, welche enthalten sollen

1. eine Tauschliste
(a. zum Tausch angeboten wird . . . , b. im Tauschweg gesucht wird . . .) und/oder
2. eine Verkaufsliste und/oder
3. eine Such- bzw. Kaufliste.

Die Listen werden hier zusammengefaßt und vervielfältigt. Sie gehen automatisch allen Einsendern von Listen zu; aber auch alle anderen privaten Kakteenfreunde können diese Zusammenstellung, die gegen Ende Juni 1965 versandbereit sein wird, bis 20. Juni 1965 (damit die Zahl der Vervielfältigungen errechnet werden kann) anfordern. Bitte ausreichend Rückporto beifügen! Ansonsten wird auf die technischen Hinweise aufmerksam gemacht, welche der Sammelliste jeweils vorangestellt sein werden.

Alle Zuschriften sind termingerecht zu richten an: Dr. Hans Hecht, 805 Freising/Obb., Gartenstraße 33.

PERSONALIA

Dr. Franz Buxbaum zum 65. Geburtstag!

Felix qui potuit rerum cognoscere causas!

(Vergil)

In aller Stille feierte Univ.-Doz. Dr. FRANZ BUXBAUM im Februar 1965 in Judenburg/Steiermark (Österreich) seinen 65. Geburtstag.

Der Botaniker und Sukkulentenforscher Dr. FRANZ BUXBAUM wurde allen Kakteenfreunden in der Welt bereits zu einem Begriff. Mit seinen für die Sukkulentenkunde grundlegenden Forschungsergebnissen schuf er nicht nur für die Wissenschaft, sondern auch für den Kakteenamateur ein großes und bleibendes Werk.

Es soll daher zu seinem Festtag Kunde vom Leben und Wirken des Menschen und Forschers FRANZ BUXBAUM gegeben und seine Arbeit gewürdigt werden.

Die Familie BUXBAUMS stammte aus Südböhmen und er kam als Sohn eines Offiziers der K.u.K.-Armee in Liebenau in der Steiermark zur Welt. Sein Talent und seine Vorliebe für die Naturwissenschaften zeigten sich schon im Lichtenfelsgymnasium in Graz, wo er zu seinem Maturazeugnis ein weiteres Zusatzzeugnis für besondere Leistungen in der Naturgeschichte erhielt.

Nach einjährigem Kriegsdienst im ersten Weltkrieg studierte FRANZ BUXBAUM Botanik und Chemie an der Grazer Universität, wo er auch bei Prof. Dr. FRITSCH dissertierte und zwei Jahre als Assistent tätig war. Der berühmte Prof. Dr. VON WETTSTEIN berief ihn an die Universität Wien, wo er drei Jahre als Assistent am botanischen Institut arbeitete. Mit seinem Fortbildungsdrang wendete er sich später dem Studium der Lebensmittelchemie an der Technischen Hochschule Graz zu, worauf er sich, nach Abschluß der Studien, dem Lehrfach an Gymnasien als Professor betätigte. Bis zum Jahre 1945 war er Direktor am Fürstenfelder Gymnasium und kam später an die Gymnasien nach Knittelfeld und Judenburg. Auch im zweiten Weltkrieg mußte FRANZ BUXBAUM als Soldat Dienst versehen, obzwar ihm wegen eines Herzfehlers strengste Schonung anbefohlen wurde.

Sein Dr. phil. habil. wurde im Nachkriegs-Österreich nicht anerkannt und so habilitierte er sich neuerdings 1954 in Wien. Seither liest Dr. BUXBAUM als Dozent an der Grazer Universität und zu seinen Hauptfächern zählen die Morphologie und Phylogenetik.

Vor 30 Jahren begann Dr. BUXBAUM mit dem Studium und der Erforschung der *Cactaceae* und blieb seit dieser Zeit der Sukkulentenforschung treu. Ganz besonders schätzte ihn aber der Wiener Botaniker und Universitätsprofessor Dr. OTTO PORSCH, der dem Verfasser dieser Zeilen in einem persönlichen Gespräch den sprichwörtlichen Bienenfließ, die Ausdauer

und das naturwissenschaftliche Talent seines Schülers und Freundes FRANZ BUXBAUM rühmte.

FRANZ BUXBAUM hat, neben allgemein populären kleineren, mehr als 200 wichtige und grundlegende Publikationen verfaßt, was für die starke Arbeitskraft und den regen Geist dieses Wissenschaftlers spricht.

So erschien im Springer-Verlag sein Werk „Grundlagen und Methoden einer Erneuerung der Systematik“. In den USA erschien seine „Morphologie der Kakteen“ in drei Bänden bereits 1951 bis 1953. Damit wurde der Jubilar weit über alle Grenzen, diesseits und jenseits des Atlantiks, sehr bekannt, gilt doch dieses Werk als das Fundament für jede weitere Forschung in der Pflanzenfamilie der Kakteen. 1956 begab sich FRANZ BUXBAUM, einer Einladung folgend, an die Universität von Kalifornien, die „University of California Berkeley“, wo er ein Halbjahr als „Research associate“ (Ordinarius ohne Lehrverpflichtung), als Forscher, aber auch Gastvorlesungen gebend, tätig war. Hier hatte er die Gelegenheit, mit Reisen an die Heimatstandorte der Kakteen in Arizona und Kalifornien, seine Forschungsaufgaben auch praktisch an „Ort und Stelle“ zu intensivieren. In diese Zeit fällt auch seine Freundschaft mit einem weiteren berühmten Forscher, mit PAUL HUTSCHISON.

Unser Jubilar — „30 Jahre Kakteenforschung“ — und „Geburtsstagskind“ war Mitbegründer der Internationalen Sukkulentenorganisation, der „IOS“, ist Mitglied der „IAPT“, Ehrenmitglied der GÖK und anderer Vereinigungen.

Ihm zu Ehren wurde eine in Mexiko beheimatete Gattung riesiger Säulencereen als *Neobuxbaumia* benannt. (Neo-, da bereits früher ein Moos nach einem Forscher gleichen Namens benannt wurde.) Zahlreiche Arten erhielten ebenfalls seinen Namen. Seine unermüdlichen Studien werden mit Fahrten in die größten und bekanntesten Gärten Europas, wie den Jardin exotique in Monaco, Monte Carlo, die größte Opuntiensammlung im Freiland „Pinya de Rosa“ in Spanien, die städtische Sukkulentensammlung und Schutzsammlung der IOS in Zürich, die große und berühmte Kakteensammlung MARNIERS in St. Jean, Cap Ferrat, und die vielen Kakteensammlungen an der italienischen Riviera verbunden. So ist Dr. BUXBAUM nicht der trockene Systematiker, für den viele Kakteenfreunde ihn fälschlich halten, sondern ein Kakteenfreund, der, mitten unter „lebenden“ Pflanzen lebend, genauso seine Freude an seiner Sammlung hat wie jeder andere Kakteenfreund.

Wurde doch sein Buch „Kakteenpflege, biologisch richtig“ vom Praktiker BUXBAUM für den modernen Kakteenfreund geschrieben.

BUXBAUM ist auch Mitautor von KRAINZ am Werk „Die Kakteen“, das ja allen Kakteen-

freunden unersetzlich geworden ist. Sein Nährsalz für Kakteen und andere Pflanzen, das den meisten Kakteenfreunden bekannt ist, hat vielleicht manchem „verhungerten Kaktus wieder auf die Beine geholfen“.

Im Februar 1965 erhielt FRANZ BUXBAUM wohl sein schönstes Geburtstagsgeschenk: Die Max-Planck-Gesellschaft gab ihm den Auftrag für die Arbeit seines Sammelwerkes über die Kakteen Südamerikas.

Seine ihn treu umsorgende Gattin, die ein großes Verständnis und eine große Liebe nicht nur für den Gatten Franz, sondern auch den unermüdbaren Forscher BUXBAUM aufbringt, ist seine rührigste Mitarbeiterin. Haben wir Kakteenfreunde es doch ihr zu verdanken, daß sie

mit kunstvoller Hand die einmaligen Zeichnungen für den Autor herstellt.

Mit großer Freude stellen sich nicht nur die österreichischen Kakteenfreunde, die sehr stolz auf ihren „Kakteenprofessor“ sind, mit herzlichsten und aufrichtigsten Wünschen zu seinem 65. Wiegenfest und 30. Forscherjubiläum ein. Alle seine Freunde und Kollegen im deutschsprachigen Raum, seine Freunde in Übersee wünschen dem Menschen und Forscher FRANZ BUXBAUM weiterhin alles Glück und Gesundheit. Möge das Schicksal Dr. FRANZ BUXBAUM noch viele ungezählte Jahre im besten Schaffensdrang beschenken, zu seinem persönlichen Wohl und zum Wohle und Nutzen der Wissenschaft und der Kakteenliebhaberei.

Dr. L. Kladiwa, Wien

GESELLSCHAFTSNACHRICHTEN

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V.

Sitz: 43 Essen, Ahrfeldstr. 42 — Postscheckkonto 85 Nürnberg 34550; Bankkonto Deutsche Bank A.G., 42 Oberhausen/Rhld. 540528.

Landesredaktion: Beppo Riehl, 8 München 13, Hiltenspergerstr. 30/2, Telefon 370468.

Ortsgruppen:

Aschaffenburg: MV Freitag, 2. April, um 20 Uhr in der „Bavaria-Gaststätte“, Aschaffenburg, Weißenburger Str. 6.

Augsburg: MV Mittwoch, 7. April, um 20 Uhr im Café „Linder“, Augsburg, Neidhardtstraße; H. Kunz; Keine Angst vor Artenbestimmung nach System.

Bergstraße: MV Dienstag, 6. April, um 20 Uhr in der Gaststätte „Heidelberger Hof“, Heppenheim, Landstraße.

Berlin: MV Dienstag, 6. April, um 19.30 Uhr im „Klubhaus am Fehrbelliner Platz“, Berlin, Hohenzollerndamm 185.

Bodensee (Sitz Friedrichshafen): MV — es wird persönlich eingeladen.

Bonn: MV Dienstag, 13. April, um 20 Uhr im Gasthaus „Traube“, Bonn, Meckenheimer Allee.

Bremen: MV Mittwoch, 14. April, um 20 Uhr im Café „Buchner“, Bremen, Schwachhauser Heerstr. 186; Dia-Vortrag Fr. Lange — H. Schmidt: „Am Mittelmeer entlang“.

Bruchsal: MV Samstag, 10. April, um 20 Uhr im Gasthaus „Zum Rebstock“, Bruchsal, An der großen Brücke.

Darmstadt: MV Freitag, 16. April, um 20 Uhr im Gasthaus „Bockshaut“, Darmstadt, Kirchstr. 7—9.

Dortmund: MV Freitag, 9. April, um 20 Uhr im Café „Baumschule“, Dortmund, Beurhausstraße.

Düsseldorf: MV Dienstag, 13. April, um 20 Uhr im „Hanseat“, Düsseldorf, Hüttenstraße.

Duisburg: MV Freitag, 9. April, um 20 Uhr in der Gaststätte „Moltke-Klaus“, Duisburg, Moltkestr. 13.

Erlangen-Bamberg: MV Mittwoch, 14. April, um 20 Uhr in der „Süd-Gaststätte“, Erlangen, Gleiwitzerstr. 19; H. Diebel: Lichtbilder aus dem Iran.

Essen: MV Montag, 26. April, um 20 Uhr im Hotel „Vereinshaus“, Essen, Am Hauptbahnhof.

Frankfurt: MV Freitag, 2. April, um 19.30 Uhr im „Kolpinghaus“, Frankfurt, Am Allerheiligentor.

Freiburg: MV Dienstag, 20. April, um 20 Uhr in der Gaststätte „Klara-Eck“, Freiburg, Klarastraße.

Hagen: MV Samstag, 10. April, um 18 Uhr in der Gaststätte „E. Knoke“ an der Schwenke, Hagen, Wilhelmstr. 2.

Hamburg: MV Mittwoch, 21. April, um 19.30 Uhr im Restaurant „Feldeck“, Hamburg 6, Feldstr. 60; H. Hentschel: „Warum, was und wann düngen?“; Gattung: Mammillarien.

Hannover: MV Dienstag, 13. April, um 20 Uhr im Berggarten (Eingang Burgweg). Schauhäuser sind ab 19.30 Uhr geöffnet.

Hegau (Sitz Singen): MV Dienstag, 13. April, um 20 Uhr im Hotel „Widerhold“, Singen, Schaffhauser Straße.

Heidelberg: MV Donnerstag, 8. April, um 20 Uhr im Hotel „Nassauer Hof“, Heidelberg.

Jülich: MV — es wird persönlich eingeladen.

Karlsruhe: MV Freitag, 9. April, um 20 Uhr in der Gaststätte „Kleiner Ketterer“, Karlsruhe, Markgrafenstraße.

Kassel: MV Dienstag, 20. April, um 19.30 Uhr in der Gaststätte „Bräustübl“, Kassel, Holländische Str. 30.

Kiel: MV Montag, 12. April, um 20 Uhr in der Gaststätte „Weidmannsruh“, Kronshagen, Eckernförder Chaussee.

Köln: MV Dienstag, 6. April, um 20 Uhr in der Gaststätte „Simonis“, Köln, Luxemburger Str. 26.

Krefeld: MV Dienstag, 20. April, um 20 Uhr im Hotel-Restaurant „Jägerhof“, Krefeld, Steckendorfer Str. 116.

Mannheim: MV Dienstag 6. April, um 20 Uhr im „Kleinen Rosengarten“, Mannheim, U 6, 19.

Marktredwitz: MV Dienstag, 27. April, um 20 Uhr im „Kastnerbräusaal“, Sängerszimmer, Marktredwitz.

München: MV Freitag, 9. April und 30. April, um 19.30 Uhr in der Gaststätte „Zunftshaus“, München, Thalkirchner Str. 76.

Nürnberg: MV — es wird persönlich eingeladen.

Oberhausen: MV Freitag, 2. April, um 20 Uhr im „Kolpinghaus“, Oberhausen, Paul-Reusch-Str. 66. Stammtisch, Sonntag, 25. April, um 10.30 Uhr im Hauptbahnhof, Oberhausen.

Osnabrück: MV Freitag, 2. April, um 19.30 Uhr in Osnabrück, Jürgensort 5/2.

Pfalz (Sitz Kaiserslautern): MV Freitag, 9. April, um 20 Uhr in der Gaststätte „Burger Stuben“, Kaiserslautern, Schubertstr. 29.

Pforzheim: MV Dienstag, 13. April, um 20 Uhr im Gasthaus „Stadt München“, Pforzheim, Hafnergasse; Farbdia-Vortrag H. Hofmann, Heidelberg: „30000 km durch die Pflanzenwelt Süd-Amerikas.“

Rhein-Taunus (Sitz Mainz): MV Freitag, 9. April, um 20 Uhr im „Bahnhofs-Restaurant“, Kastel.

Saar (Sitz Saarbrücken): MV Donnerstag, 8. April, um 20 Uhr im Gasthaus „Zur Mühle“, Saarbrücken, Sulzbacher Straße.

Stuttgart: MV in Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Kakteenfreunde Württembergs jeden 2. Donnerstag und letzten Sonntag im Monat. Auskünfte über Stuttgart 24 21 03.

Tübingen: MV Dienstag, 27. April, um 20 Uhr in der „Festhausgaststätte“, Worms, Rathenau-Straße; Tauschaktion.

— O h n e G e w ä h r —

Redaktionsschluß für Juni: 27. April 1965.

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

Sitz: Wien III., Löwengasse 14/21, Tel. 72 38 044.

Landesredaktion: Dipl.-Ing. Gerhart Frank, Wien XIX., Springsiedelgasse 30, Tel. 36 19 913.

EINLADUNG zur

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde am Samstag, dem 8. Mai und Sonntag, dem 9. Mai 1965 im Theater-Casino in Linz

PROGRAMM

Samstag, 8. Mai 1965

10.00 Uhr Eröffnung der Kakteenausstellung im Botanischen Garten Linz, Bauernberg

15.00 Uhr Delegiertenversammlung im Saal des Theater-Casinos, Linz

19.00 Uhr Gemütliches Beisammensein im Restaurant Klosterhof, Linz

Sonntag, 9. Mai 1965

9.30 Uhr Jahreshauptversammlung im Saal des Theater-Casinos, Linz

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden der Landesgruppe Oberösterreich und Präsidenten der G.Ö.K., Herrn Direktor Alfred Bayr
2. Wahl des Protokollführers, Verlesung des Protokolls der JHV 1964
3. Bericht des Präsidenten Herrn Direktor Alfred Bayr
4. Bericht des Hauptkassiers Herrn Hans Hödl
5. Bericht des Rechnungsprüfers Herrn Franz Bozsing, Antrag auf Entlastung des Hauptvorstandes
6. Abstimmung über den Entlastungsantrag
7. Anträge
8. Abstimmung über die vorgelegten Anträge
9. Festsetzung des Tagungsortes der JHV 1966
10. Allfälliges
11. Schlußworte

Vorträge:

Herr Werner Hoffmann, Bot. Garten Heidelberg: „30000 km durch die Pflanzenwelt Südamerikas“ (Farbdia)

Herr Med.-Rat Dr. Albert Simo, Bad Schallerbach (Mitglied der I.O.S.): „Artbegriff“ (Farbdia)

Gemeinsames Mittagessen. Das Nachmittagsprogramm wird auf der JHV bekanntgegeben.

Anträge zur Jahreshauptversammlung 1965 müssen mindestens 6 Wochen vor der Tagung über die zuständigen Landes- bzw. Ortsgruppen beim Hauptvorstand eingereicht werden.

Quartieranmeldung

Ihre Anmeldung wollen Sie bitte direkt an Herrn Direktor Alfred Bayr, Linz a. d. Donau, Brunnenfeldstraße 5a richten, damit die erforderlichen Quartiere rechtzeitig bereitgestellt werden können.

Wir werden uns freuen, recht viele Mitglieder auf unserer heurigen Tagung in Linz begrüßen zu können.

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft

Sitz: 5000 Aarau. Liebeggerweg 18.

Landesredaktion: H. Krainz, Steinhaldenstrasse 70, 8002 Zürich.

Mitteilungen des Kuratoriums des WF: Als neue Patronatsmitglieder für 1965 begrüßen wir heute Herrn G. Moll, Adliswil ZH. und Herrn F. Krähenbühl, Basel. Eine Sonderzende von „Ungenannt“ sei hiermit herzlich verdankt.

Ortsgruppen:

Aarau: MV Freitag, 30. April, um 20 Uhr im Restaurant Feldschlösschen.

Baden: MV Dienstag, 13. April, um 20 Uhr im Restaurant Salmenbräu.

Bern: Montag, 26. April, um 20.15 Uhr im Restaurant Bürgerhaus. — Vortrag von Herrn Krummenacker: „Kreuz und quer durchs Blütenmeer.“

Biel: MV Mittwoch, 14. April, um 20 Uhr im Restaurant Seeland. Reisebericht von Herrn Tinner.

Chur: MV laut persönlicher Einladung.

Freiburg: Mardi, le 6 avril, 20 h 30 au Café St. Pierre: Assemblée mensuelle. Distribution de plantes.

Lausanne: Invitation personnelle.

Luzern: MV Samstag, 4. April, um 20.15 Uhr im Restaurant Walliserkanne.

Olten: MV laut persönlicher Einladung.

Schaffhausen: MV jeden 1. Donnerstag im Monat um 20 Uhr im Restaurant Helvetia. — An der GV wurde der Vorstand wie folgt neu bestellt: Präsident: Herr Kurt Roser, Winkelriedstr. 13, 8200 Schaffhausen. Aktuar: Herr Ernst Brunner, Zündelgutstr. 1, 8203 Schaffhausen. Kassieren: Frau A. Konz, Ahornstr. 30. **Solothurn:** MV jeden 1. Freitag im Monat um 20 Uhr im Hotel Metropol.

Thun: MV Freitag, 9. April, um 20 Uhr im Restaurant Rössli. — Lichtbildervortrag von Herrn Péclard. Anschließend Samenverteilung.

Winterthur: MV Donnerstag, 8. April, um 20 Uhr im Restaurant St. Gotthard. Referat über die Ausräumungsarbeiten und die Schädlingsbekämpfung. **Zug:** Zusammenkünfte erfolgen nach persönlicher Einladung.

Zürich: MV Freitag, 2. April, um 20 Uhr im Zunfthaus zur Saffran, Limmatquai. — Hock am 22. April im Restaurant Selnau.

Zurzach: MV laut persönlicher Einladung.

KAKTEEN

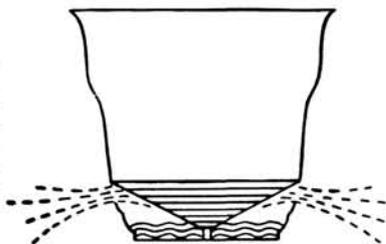
H. van Donkelaar
Werkendam (Holl.)

Bitte Preisliste
anfordern!

VOLLNÄHRSAZ
nach Prof. Dr. Franz
BUXBAUM
f. Kakteen u. a. Sukk.
Alleinhersteller:
Dipl.-Ing. H. Zebisch
chem.-techn. Laborat.
8399 Neuhaus/Inn

Patent-Töpfe

haben sich bei der Kultur von Epiphyten und Orchideen bestens bewährt. Sie fördern eine gute Durchlüftung des Substrats, gleichbleibende Feuchtigkeit und gleichen durch ihren Tropwasser-Vorratsraum automatisch Gießfehler aus. Lieferbar in fünf Farben, von 10 bis 23 cm ϕ , Ampeltöpfe 12 u. 15 cm ϕ . Fordern Sie meine Liste an.



Alles für den Kakteenfreund

H. E. BORN, 581 Witten-Bommern,
Bergheide 2

Kakteen-Pflege – biologisch richtig

von Prof. Dr. Franz Buxbaum
Zweite, erweiterte Auflage mit vollständiger Gattungssynonymik nach dem Forschungsstand 1961/62. 329 Seiten mit 105 einfarbigen und 29 vierfarbigen Abbildungen auf Tafeln sowie einer Ausklapptafel. Leinen DM 24,-
Kosmos-Verlag - Franckh'sche Verlagshandlung

Rhipsalideen Phyllokakteen

Stecklinge und
Jungpflanzen

Helmut Oetken
29 Oldenburg
Uferstraße 22

VOLLNÄHRSAZ
f. Kakteen u. Sukkulente
bei Erd- u. Hydrokultur.
Restlos lösl., hochprozentig,
mit Gehaltsangabe.
Hans Heimerdinger
Chemische Erzeugnisse
Pforzheim, Haldenweg 52

DIE KAKTEEN

Eine Gesamtdarstellung der eingeführten Arten nebst Anzucht- und Pflege-Anweisung

Herausgegeben von H. Krai n z

Die jüngst erschienenen Lieferungen bringen die folgenden Artbeschreibungen:

- (26) *Espostoa melanostele* – forma *inermis* – *Islaya paucispina* – var. *curvispina* – *Mammillaria boedekeriana* – *Mammillaria aureiliana* – forma *alba* – *Mammillaria knippeliana* – *Melocactus macrodiscus* – *Melocactus neryi* – Gattung *Discocactus* – Gattung *Lophophora*
- (27) *Mammillaria prolifera* – fa. *texana* – fa. *haitiensis* – var. *multiceps* – *Ferocactus hamatacanthus* – *Cereus xanthocarpus* – *Coryphantha robustispina* – *Borziacactus fieldianus* – *Mammillaria schumannii* – *Mammillaria standleyi* – var. *robustispina* – *Mammillaria neoschwarzeana* – *Ecchremocactus bradei* – *Cleistocactus dependens* – Gattung *Corryocactus*
- (28) *Islaya mollendensis* – *Echinocereus enneacanthus* – *Cleistocactus smaragdflorus* – *Haageocereus chosicensis* – fa. *rubrospinus* – *Lobivia tiegeliana* – var. *peclardiana* – forma *albiflora* – var. *distefanoiana* – *Coryphantha scolymoides* – *Mammillaria calacantha* – *Mammillaria carretii* – *Cleistocactus tupizensis* – *Cleistocactus tupizensis* var. *sucrensis* – *Cereus chalybaeus* – *Mammillaria polythele*
- (29) Gattung *Armatocereus* – Gattung *Epithelantha* – Gattung *Hylocereus* – Gattung *Blossfeldia* – Ergänzungen zu den Literaturlisten bisher erschienener Gattungsbearbeitungen.

Jede Lieferung mit vielen, z.T. mehrfarbigen Bildern. Preis für Einzellieferungen je DM 5,80. In laufendem Bezug jede Lieferung DM 4,80

KOSMOS-VERLAG · FRANCKH'SCHE VERLAGSHANDLUNG · STUTTGART

Kakteen, die Sie jetzt bei uns bestellen, bereiten Ihnen schon im kommenden Sommer viel Freude.

Kräftige Jung-Pflanzen, wurzelecht oder gepfropft, schöne und seltene Importe aus Mexiko, Bolivien und Argentinien. **Neu für diesen Sommer Importe aus Brasilien und Paraguay.**

Qualität und Preis = su - ka - flor!

Neue Pflanzenliste Anfang April!

su-ka-flor, W. Uebelmann, 5610 Wohlen (Schweiz) Tel. 057/6 41 07

Karlheinz Uhlig

Kakteen

7053 Rommelshausen bei Stuttgart, Lilienstraße 5, Telefon 0 71 51 / 86 91



Nachtrag zur Samen- und Pflanzenliste 1964 mit vielen seltenen Arten und interessante Orchideen-Liste ist erschienen.

Bitte anfordern.

ROMEI

Wasserenthärtungsfilter

D. B. G. M.

unbegrenzt haltbar, garantiert Ihnen völlig kalkfreies, weiches Wasser, DM 15,—

WALTER REITZIG

Zoologischer Groß- und Einzelhandel

1 Berlin 65, Gerichtstraße 15 k, Tel. 46 72 17

Unsere neue Pflanzenliste

ist wieder erschienen — und wenn Sie noch nicht in ihrem Besitz sind, liegt ein Versehen unsererseits vor oder Sie haben uns Ihre Adresse noch nicht gesandt. Unsere Liste ist so aktuell wie immer, noch reichhaltiger, günstig in den Bedingungen und enthält nur Kulturpflanzen! Ohne Geheimniskrämerei erfahren Sie alle neuen Erkenntnisse in pflegerischer Hinsicht. Ihr zuverlässiger Pflanzenlieferant:

Max Schleipfer, Gartenmeister, Kakteengärtnerei
8901 Neusäß bei Augsburg

Meine Frühblüher sind voller Knospen!

20 versch. REBUTIEN, neu karusiana ab DM 5,—, viele Mammillarien, Notocacteen ab DM 2,50, Parodia brevipinatifida, Echinc. fitchii ab DM 4,—. Verlangen Sie Listen f. Pflanzen-Samen-Bücher.

KAKTEENZENTRALE Willi Wessner,

7553 Muggensturm/Bd.
a. d. Autobahnbrücke

100 REBUTIEN

Die Edelsteine am Fensterplatz. 12seitige Einzelbeschreibung mit Kulturanleitung und Farbbild — neuester Stand. Gegen DM 1,— Schutzgebühr in Briefm. (wird bei Auftrag verrechnet). Stammkunden gratis.

Kakteen-Zentrale WILLI WESSNER

7553 Muggensturm/Bd.

Kultur- und Importpflanzen

Reiche Auswahl in dankbaren Blüchern! Vom Sämling bis zur Prachtpflanze.

Ariocarpus, Astrophytum, Gymnocalycium, Lobivia, Mammillaria, Neochilenia, Neoporteria, Notocactus, Parodia, Rebutia, Sulcorebutia, Phyllocacteen, Lithops u.a.m.

Meine neue Pflanzenliste ist soeben erschienen, sie enthält viele interessante Arten.

Bitte Liste anfordern.

Angela Thorsson

2155 Borstel Post Jork
Neuschleuse 14
Bez. Hamburg